



Vom Glück im Wald

Hallo Zinna,

deinem ersten Teil kann ich, jetzt da du es erwähnt hast, zustimmen. Für den Leser hat die Vorbemerkung tatsächlich keine Relevanz, und die Unterteilung in Strophen hätte nicht zwingend sein müssen - diese dürfen ab sofort weggedacht werden.

Zu deinen Worte zum Gedicht.

Ich staune über deine Meinung, dass die Reime auf dich störend wirken. Das liegt wohl daran - und das ist ja das Schöne - dass jeder einen anderen Schwerpunkt in der Lyrik hat. Ich würde zum Beispiel nie etwas von mir Geschriebenes als Gedicht bezeichnen, wenn darin keine Reimen vorkämen - sonst könnte ich ja alles Mögliche schreiben, in Verse setzen, und als Lyrik bezeichnen. Weil Reime für mich ein Schwerpunkt sind, leiden meine Gedichte für manchen Hörer (oder hier Leser) gelegentlich an inhaltlicher Substanzarmut - wodurch gerade nicht-komische Werke ungenügend zum Tragen kommen.

Kurz gesagt, wie schon beschrieben, ein banales Gedicht. Ich hatte Gedanken zum Wald im Kopf und wollte ein Gedicht mit Reimen schreiben.

Liebe Grüße, R.Flank

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).